Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

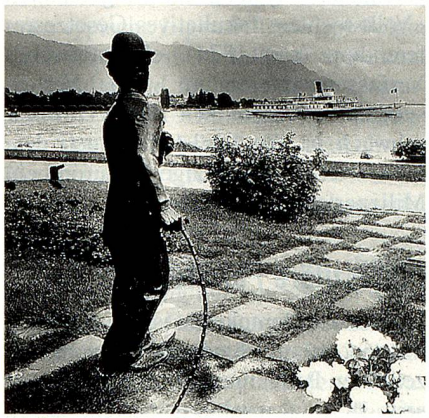
INHALT

Forum

Die politischen Parteien 4

Die Wahlen '95 7

Tourismus



Zwischen Palmen und Gletschern 10

Politik

Porträt der FDP 11

Titelbild

Am 22. Oktober 1995 wird der Nationalrat neu gewählt. In diesem Saal mit dem berühmten Gemälde von Charles Giron («Die Wiege der Eidgenossenschaft») tagt die grosse Kammer der Bundesversammlung seit 1902. (Foto RDZ)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 21. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 300 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor. Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Paul Andermatt (ANP), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

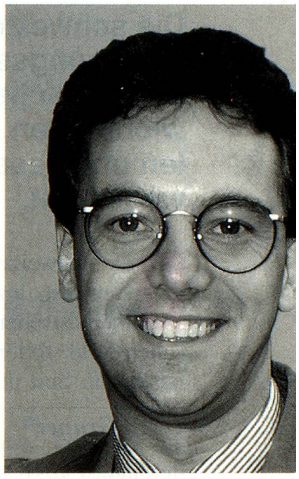
Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 10, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3001 Bern.

Vor ziemlich genau zwei Jahren durften Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erstmals auf dem Korrespondenzweg an eidgenössischen Volksabstimmungen teilnehmen. Bereits beim zweiten Urnengang stand der heftig umstrittene Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) auf dem Programm. Kaum erstaunlich daher, dass sich die Zahl der ins Stimmregister Eingetragenen von Juli bis Dezember 1992 auf rund 28 000 verdoppelte. Ein Jahr nach Einführung der erweiterten politischen Rechte waren es bereits knapp 40 000 Stimmwillige, und inzwischen ist die Zahl auf rund 50 000 gestiegen (zum Vergleich: 8 der 26 Kantone haben weniger Stimmberechtigte).

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung gibt es im Ausland und vor allem in der Schweiz Stimmen, die ob dieser Zahl enttäuscht sind. Tatsächlich mag der Anteil von gut zwölf Prozent Eingetragenen auf den ersten Blick gering erscheinen, doch für ein abschliessendes Urteil ist es noch zu früh. Viele Bürgerinnen und Bürger im Ausland wollen sich mit den neuen Rechten zuerst detaillierter auseinandersetzen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beschaffung von Information über einzelne Abstimmungsvorlagen, aber auch über die politische Landschaft insgesamt im Ausland wesentlich schwieriger ist als im Inland. Das gilt insbesondere für weiter entfernte Gebiete. Eine recht grosse Anzahl der potentiell Stimmberechtigten verzichten zudem bewusst auf die Registrierung, weil sie keine der Landessprachen beherrschen oder weil ihre Beziehungen zur Schweiz zu lose sind, um verantwortungsvoll mitbestimmen zu können. Und schliesslich ist die Quote im Lichte der zum Teil fast beschämend tiefen Stimmbeteiligung im Inland so niedrig auch wieder nicht.

All das bedeutet nun allerdings nicht, dass die Zahl der registrierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht weiter steigen sollte. Im Gegenteil: Wenn die Fünfte Schweiz sich dauerhaftes politisches Gehör verschaffen will, muss die Quote unbedingt höher werden. Wer sich also noch nicht ins Stimmregister seiner Heimat- respektive einer seiner früheren Wohngemeinden hat eintragen lassen, sollte das so schnell wie möglich nachholen. Benutzen Sie dazu das in der letzten Ausgabe der «Schweizer Revue» abgedruckte Anmeldeformular oder wenden Sie sich an Ihre Botschaft oder Ihr Konsulat.

Die nächste grosse politische Herausforderung kommt im Herbst 1995 auf die Stimmberechtigten im Ausland zu: die eidgenössischen Parlamentswahlen. Die Redaktion der «Schweizer Revue» ist sich der Bedeutung des Anlasses bewusst und macht die Wahlen deshalb ab der vorliegenden Ausgabe zum Dauerthema. Beginnend mit einem Hintergrundartikel über die Parteien im politischen Leben der Schweiz, werden bis zum Wahlgang Porträts der im Parlament vertretenen Gruppierungen publiziert. Den einzelnen Parteien wird dabei entsprechend ihrer Stärke und ihrer regionalen Verbreitung Platz eingeräumt. Als Schlussbouquet folgt unmittelbar vor den Wahlen die Gegenüberstellung von Parolen und Programmen. Mit dieser – angesichts des vorhandenen Platzes – ausführlichen Berichterstattung erhalten die Stimmwilligen im Ausland Basisinformationen, die ihnen beim Ausfüllen der Wahllisten hilfreich sein werden.



Drei Jahre nach der Abstimmung über die Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (NEAT) kommt es also am 22. Oktober 1995 zu einer weiteren Première: Die Fünfte Schweiz wählt mit. Wenn sie das in genügend grosser Zahl tut, bleibt es wohl nur eine Frage der Zeit, bis erstmals eine Auslandschweizerin oder ein Auslandschweizer Einsitz im Nationalrat nimmt. Mit der Wahrnehmung des passiven Wahlrechts wäre dannzumal die Palette der politischen Rechte vollständig ausgeschöpft.

René Lenzin